

Kunstschule WERKSETZEN – Das erste Keyword-Atelier in Düsseldorf

USCHA URBAINSKI

Anfang des Jahres 2006 habe ich in Kooperation mit dem Düsseldorfer museum kunst palast, der Projektwerkstatt für innovative Seniorenarbeit des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes Nordrhein e.V. (im Folgenden EEB) und dem Projekt-Netzwerk start³ das erste Keyword-Atelier eröffnet. Als Leiterin und Inhaberin der Düsseldorfer Kunstschule WERKSETZEN konnte ich die benötigten Räumlichkeiten und die fachliche Begleitung bieten.

Meine Motivation: Ich wollte mir einen Zugang zum Stadtteil und dem Stadtteil Zugang zu meiner Arbeit verschaffen. Mir war es wichtig, aus der anonymen Werkschaffung herauszukommen und das kulturelle Leben im Stadtteil mitzugesalten und zu bereichern. Gleichzeitig wollte ich – meinen Fähigkeiten entsprechend – eine größere materielle Sicherheit finden.

Ziele des Keyword-Ateliers

Das Keyword-Atelier soll – gleichsam als kleiner Satellit – in enger Zusammenarbeit mit größeren Kultureinrichtungen als generationsübergreifender Begegnungs- und Lernort zur kulturellen und sozialen Aufwertung des Stadtteils beitragen. Hier können sich alle Generationen zu kreativen Aktionen zusammenfinden. Hier können sie sich über das kulturelle Angebot in ihrer Stadt informieren, sich über gemeinsame Themen und Interessengebiete austauschen. Die großen Kulturinstitute geben Einblicke und Informationen zu ihrem eigenen Programm. Das Keyword-Atelier wird zum Treffpunkt, zum Ausgangspunkt für die Realisierung der von den Keywordern gesetzten Ziele. Hier wird ihnen das Handwerkszeug vermittelt, Inhalte in eine Form zu bringen, schöpferische Ideen umzusetzen. Das Keyword-Atelier wird darüber hi-

naus zum Ort, an dem die Freude an der kreativen Arbeit erlebt wird. Die gemeinsame Arbeit lässt Freundschaften und soziale Bezüge entstehen, ein »Engagement auf gleicher Augenhöhe« hat sich etabliert. Das Keywork-Atelier kennt keine hierarchischen Strukturen, Generationskonflikte finden hier keinen Raum; ein Ort des wirklichen Miteinanders entsteht.

In Düsseldorf wirken sozial und kulturell engagierte Seniorinnen und Senioren als Vermittler oder Kulturbotschafter zwischen den Kulturinstituten und den Lebensräumen der Menschen im Stadtteil. Sie wollen bei Menschen aller Altersgruppen ein Interesse für soziale und kulturelle Themen wecken. Die Keyworker wollen Türen öffnen und Begegnungen ermöglichen. Vor allem Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Lebenssituationen wollen sie Zugänge zu Kunst und Kultur verschaffen, nicht zuletzt um vor dem Hintergrund der aktuellen Bildungsdiskussion einen aktiven Beitrag zu leisten. Alten Menschen soll durch das Engagement der Keyworker die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben bis ins hohe Alter ermöglicht werden. Sie verstehen ihr Engagement aber nicht als selbstloses Tätigsein für andere, sondern als aktiven Beitrag zum Erhalt des Generationsvertrages und als Chance zur eigenen sozialen Vorsorge für das Leben im Alter.



Foto: Uscha Urbainski

Angebote im Keyword-Atelier

Regelmäßig wird das Atelier von Keyworker aus dem Stadtteil genutzt, um hier die eigenen künstlerischen Potentiale zu entwickeln und mit anderen zusammen zu arbeiten, gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen und gemeinsame Werke zu schaffen. Darüber hinaus finden Workshops statt, bei denen eingeladene Künstler und Künstlerinnen mit ihrem reichen Erfahrungsschatz in der Umsetzung von Ideen, der Materialbeschaffung und deren Handhabung zur Verfügung stehen. Die Erfahrungen, die hier gemacht werden, können von den Keyworker weiter gegeben werden.

Die Keyworker verfügen über ein breites Wissen und eine Vielzahl von Fertigkeiten im Kunstbereich. Deshalb sind sie in der Lage, einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung von Kunstprojekten zu leisten. So konnten die Keyworker und die Kunstschule WERKSETZEN in Zusammenarbeit mit dem Planungsamt der Stadt Düsseldorf das große PLATZDA! – Projekt »Der Zoo lebt!« durchführen. Darüber hinaus begleiten sie Künstlerinnen und Künstler der Kunstschule WERKSETZEN in Düsseldorfer Schulen: Im Rahmen der Initiative »Künstler an den Schulen« des Kultur- und Schulamtes werden mit Kindern und Jugendlichen Kunstprojekte realisiert. Künstlerinnen und Künstler und Künstlerinnen, Keyworker und Kinder profitieren von dieser generationsübergreifenden Arbeit: Sie ist ein aktiver Beitrag zum Erhalt des Generationsvertrages.

Durch die Kooperation mit dem Stadtplanungamt, dem museum kunst palast, dem EEB und start³ konnten entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden: verlässliche Strukturen, weite Gestaltungsräume und Partizipationsmöglichkeiten. Ideen zur Bereicherung des kulturellen Lebens, die aus der gemeinsamen Arbeit im Keyword-Atelier entstehen, können von den entsprechenden Institutionen aufgegriffen werden.

Keyword im Stadtteil

Das Modellprojekt »Nachbarschaft, Kunst und soziale Verantwortung« der Kunstschule WERKSETZEN fand in Kooperation mit dem Stadtplanungamt Düsseldorf, dem EEB und der Initiative start3 statt. Aus dem Modellprojekt »Nachbarschaft, Kunst und soziale Verantwortung« entwickelte sich das Projekt »PLATZDA! im Zoo(viertel)«. Aus dem PLATZDA! Sommerprogramm im Jahr 2005 entstanden die ersten Kontakte für die weitere Zusammenarbeit. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Feldern der sozialen und kulturellen Arbeit hatten sich bei der Auswertung der PLATZDA!-Projekte des Vorjahres dazu entschlossen, die als ausgesprochen erfolgreich erlebte Zusammenarbeit bei der Aktion »PLATZDA! im

Zoo(viertel)« fortzusetzen und in das Keyword-Programm mit einzubinden. Dabei war es allen Beteiligten nicht nur ein großes Anliegen, die Nachhaltigkeit von Selbsthilfeprojekten zu sichern, sondern weiterhin durch gemeinsame Aktionen Akzente für neue Formen des Miteinanders der Generationen und Kulturen zu setzen und dem Leben im Stadtteil durch innovative Projekte eine neue Qualität zu geben.

Der Zoo lebt! – Die Wiedereröffnung des Düsseldorfer Zoos

1876 wurde in Düsseldorf ein zoologischer Garten eröffnet. Dieser beherbergte viele Tiere aus fremden Ländern und war eine Attraktion über die Stadtgrenzen hinaus. Im Jahre 1943 wurde der Tierpark bei einem Bombenangriff völlig zerstört. Der heutige Zoopark ist weiterhin sehr beliebt und ein Treffpunkt vieler Bürgerinnen und Bürger. 2006 wäre der Zoo 130 Jahre alt geworden. Das war für uns Anlass, den ehemaligen Zoologischen Garten mit Tierskulpturen wieder lebendig werden zu lassen. Für ein Wochenende im August wurde der gesamte Park zum Mittelpunkt für nachbarschaftliches Miteinander, für viele aufregende und anregende Kunst- und Kulturaktionen.

Gewinnung von Mitstreitern und Training der Keyworker für das Zoopark-Projekt

Das Projekt setzte auf die Beteiligung von Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil. Um diese anzusprechen, brachten Schüler der Kunstschule WERKSETZEN selbst gemalte Plakate im Stadtteil an und warben für ein Mitmachen beim Bau von Tierskulpturen. In den Tageszeitungen erschienen Artikel, die über das Zoopark-Projekt informierten und zur Beteiligung aufriefen. In den umliegenden Geschäften und Einrichtungen wurden Flyer ausgelegt und ich stellte das PLATZDA!-Projekt in einer öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung vor, um weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter sowie Sponsoren zu gewinnen. Interessierte, die sich daraufhin meldeten, wurden zu einem Treffen in die Kunstschule eingeladen. Ideen zur Gestaltung des Aktionswochenendes und zum Bau von Tierplastiken wurden gesammelt und besprochen. Die Keyworker sollten die Interessenten bei der Umsetzung aktiv begleiten. Für diese aktive Begleitung wurden die Keyworker auf die vielfältigen Aufgaben und künstlerische Anforderungen in Workshops vorbereitet. Neben der konzeptionellen Vermittlung wurde der Bau von Tierskulpturen geübt. Schwerpunkte der Vorbereitung waren auch: Materialbeschaffung, Werkzeugkunde, Erstel-

lung eines Ideenkatalogs und (Weiter-)Vermittlung der künstlerischen Techniken. Mit Hilfe der Keyworker entstanden über 70 Plastiken, die am Aktionswochenende den Park in einen zoologischen Garten der besonderen Art verwandelten.

Ich möchte an dieser Stelle einige Programmfpunkte aufführen, die verdeutlichen, was durch das nachbarschaftliche Engagement und die Hilfe der Keyworker an Angeboten für alle Alterstufen zustande kam:

- Historische Führungen durch den ehemaligen Zoo (Geschichtswerkstatt),
- Mitmachtheater für Kinder (Theatergruppe »Zebastreifen«),
- Malaktion auf grüner Wiese (Tim Eiag und Manfred Hövel, Künstler),
- Obstpflücken am Elefantenbaum,
- Tiertgesichter schminken (Werbegemeinschaft Zooviertel),
- Konzerte (»Pindakaas Saxophonquartett«, »Tastronauten«),
- Kriminacht mit Mischa Bach und Horst Eckert ,
- Kinderlesung mit dem Direktor des Münchener Zoos Hellabrunn Prof. Henning Wiesner (Kultursalon Düsseldorf),
- Mitmach-Abendessen und vieles mehr...

Zusammenarbeit mit den Keyworkern

Am Aktionswochenende halfen die Keyworker beim Aufbau der Tierskulpturen und der Einrichtung der Aktivflächen tatkräftig mit. Sie waren Ansprechpersonen für Fragen der Besucherinnen und Besucher und führten ein eigenes Kunstangebot für Kinder an diesem Wochenende durch. Überall wo Hilfe und Vermittlung vonnöten war, unterstützten sie die professionellen Künstlerinnen und Künstler sowie die anderen Akteure der Veranstaltung. Großes Engagement zeigten sie auch bei der Versteigerung der Skulpturen am Ende der Veranstaltung. Der Erlös kam der Brennpunktschule Fritz-Henkel für das Projekt »Schulspeisung in Düsseldorf« des Vereins Sterntaler zugute. Die Freude und Offenheit, die die Keyworker ausstrahlten, bestimmte die Atmosphäre. Mehr als 2000 Besucher freuten sich über diese Kunstaktion. Eine gelungene Zusammenarbeit, geprägt von freundschaftlichem Miteinander und Tatkraft. Die Übernahme dieser vielfältigen Aufgaben, das künstlerische und soziale Engagement der Keyworker, haben die gute Durchführung und den großen Erfolg dieser Aktion ermöglicht.

Keyworker als Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler

Auf eine Annonce des museum kunst palast und des EEB meldeten sich sehr viele Menschen aus dem nachberuflichen Leben, die sich für ein Engagement als Keyworker interessierten und bereit waren, das Aufgabenfeld von Keyworkers gemeinsam zu entwickeln. Für einige dieser Interessenten entwickelte ich ein speziell auf die Bedürfnisse des Keyword-Programms zugeschnittenes Qualifizierungsprogramm. Beraten und begleitet wurde das Vorhaben von Mitarbeiterinnen der pädagogischen Abteilung des museum kunst palast und der Projektwerkstatt für innovative Seniorenarbeit sowie von Freiwilligen aus dem Düsseldorfer Projekt-Netzwerk start³. Studentinnen und Studenten der Fachhochschule Düsseldorf (Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften) unterstützten das Projekt.

Museumarbeit mit Keyworkern

Die Keyworker wollen als Kulturbotschafter die Themen der Museen zu Menschen bringen, die nicht (mehr) in der Lage sind, Ausstellungen zu besuchen. Das Auftaktthema für die Qualifizierung zum Kulturbotschafter war die geplante Ausstellung »ZERO« des museum kunst palast. Das Keywork-Atelier ist der Ort, in dem diese Kunsthemen vermittelt werden können.

Die Ausstellung »ZERO« im museum kunst palast

ZERO war eine 1958 in Düsseldorf von den Bildhauern und Malern Otto Piene und Heinz Mack gegründete Künstlergruppe. 1962 stieß Günter Uecker zum Kern der Gruppe. Wesentliche Impulse erhielt ZERO von Yves Klein, Lucio Fontana und Jean Tinguely. Zum weiteren Kreis gehörten auch noch die späteren Professoren an der Kunstakademie Düsseldorf, Gotthard Graubner und Christian Megert. ZERO war jedoch weniger eine Gruppe als eine Bewegung, die international bekannt wurde und ihre Spuren im Düsseldorfer Kunstleben hinterließ.

Kennzeichnend für ZERO war die puristische Dominanz von Weiß, in der Schaffung von »Ambientes« kulminierend, in denen künstliches Licht konstituierender Teile wurden. Materialien wie Aluminium, Nägel und Glas, Feuer, Gold und monochromes Blau – das sich sozusagen im Material entmaterialisiert – wurden zu Strukturen herangezogen, ohne dass ihnen eine genau bestimmbarer Gestalt gegeben wurde. Farbe und Licht sollten in Bildern, Objekten usw. zur reinen, eigenwertigen Erscheinung gebracht werden. In der Mo-

dulation des Lichts wurden Phänomene von Raum, Zeit und Bewegung in das Kunstwerk integriert. Hierin und in der puristischen Strenge der Bilder und Objekte offenbart sich deutlich die Tendenz zu einem neuen meditativen Grundcharakter der Kunst: das Kunstwerk als »Moderne Ikone« (Lexikon der Kunst 1998: 332).

ZERO war ein hoch interessantes Thema für die Keyworker: Viele von ihnen verbrachten ihre Kindheit und Jugend in Düsseldorf und sind Zeitzeugen dieser Bewegung gewesen. Sie konnten sich an Aktionen erinnern und sind bzw. waren mit ZERO Künstlerinnen und Künstler persönlich bekannt. Einige besitzen selbst ZERO-Arbeiten.

Eröffnung des Keyword-Ateliers in der Kunstschule WERSETZEN

Den Auftakt für das Keyword-Projekt in der Kunstschule WERSETZEN bildete ein festlicher Abend ganz im Zeichen von ZERO. Bei diesem Anlass konnten sich die Gäste sowohl über das Thema ZERO als auch über das Thema »Keyword« informieren. An konkreten Beispielen wurde (auf-)gezeigt, was unter einem Keyword-Atelier zu verstehen ist und welche Aufgaben Keyworker in ihrer Rolle als Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler übernehmen können und wollen. Studentinnen und Studenten der Fachhochschule Düsseldorf stellten bei der Eröffnung des ersten Keyword-Ateliers Raumobjekte aus, die auf das Kunstverständnis der 60-er Jahre verwiesen. Diese Objekte hatten sie gemeinsam mit den Keyworkern im Vorfeld der Aktion erstellt. Die Studierenden kümmerten sich auch um Musik aus den späten 50er und frühen 60er Jahren und sorgten für ein zum Thema ZERO passendes Kaltes Buffet.

Zur Vertiefung des Themas »ZERO-Kunst« wurde ein Film aus dem Besitz des museum kunst palast über die Künstlergruppe ZERO gezeigt. Die anschließende Diskussion erleichterte den Zugang zum Kunstverständnis der Künstlergruppe ZERO. Im Anschluss wurden erste Ideen entwickelt für die praktische, künstlerische Erarbeitung der Thematik in den zwei folgenden Wochenend-Workshops.

»Keine Experimente?!« – Zwei Workshops zum Thema ZERO

Zeitnah zur Eröffnung des Keyword-Ateliers wurden zwei Workshops angeboten, die den Keyworkern Einblicke in die Arbeitsweise und Techniken der

ZERO-Künstlerinnen und Künstler vermitteln sollten. Durch die praktische Annäherung an die spezielle Kunstthematik der Künstlergruppe ZERO, vertiefe sich bei den Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern das Verständnis für diese Kunstrichtung. In beiden Workshops wurden handwerkliche und kreative Fähigkeiten gefordert und gefördert. Die Aufgabenstellung wurde an beiden Wochenenden von denselben Regeln geprägt: Keine erzählenden Arbeiten! Keine bestimmbare Gestalt! Oberflächenstrukturen schaffen, durch die Licht und Schatten den Arbeiten Raum und Bewegung geben! Das Arbeitsmaterial war stark eingeschränkt. Beim ersten Workshop standen nur weißes Papier und Leim zu Verfügung, beim zweiten Workshop nur Blech und Nägel. Das stellte hohe Anforderungen an die Kreativität der Gruppen. Erst nach einer ausgedehnten experimentellen Phase verbunden mit einem intensiven Erfahrungsaustausch war eine an eine zielgerichtete Werkschaffung zu denken. Im Schaffensprozess wurden die entstehenden Arbeiten von allen betrachtet und besprochen. Erst nach den Workshops besuchten wir gemeinsam die ZERO-Ausstellung, die Keyworker sollten von den Werken unbeeinflusst arbeiten.

Ausstellung der Arbeiten

Im Laufe des Projektes ergab sich die Chance, die in den Workshops entstandenen Werke der Keyworker in der Galerie »art are us« in Düsseldorf auszustellen. Die Vernissage fand im Rahmen der Aktion »Nacht der Museen« statt. Viele Düsseldorfer Museen und Galerien hatten die ganze Nacht über geöffnet, ein Shuttlebus brachte Kunstinteressierte zu den entsprechenden Orten. Auch die dann organisierte Ausstellung in der Kunstschule WERKSETZEN, wurde im Stadtteil gut angenommen. Sie trug zur Bereicherung des kulturellen Lebens bei und ließ die Stadtteilbewohnerschaft am »Kunstleben« teilhaben. An beiden Kunstevents waren die Keyworker bemüht, Fragen zu beantworten und Inhalte zu vermitteln. Für die meisten Keyworker war es das erste Mal, dass sie als Kunstschaffende an einer Ausstellung beteiligt waren. Dies bedeutete für sie eine große Herausforderung, die sie jedoch mit großer Begeisterung annahmen und die ihnen viel Freude bereitete.

Ziele der Kunstschule WERKSETZEN

Die von mir im August 2003 gegründete Kunstschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein vielfältiges und qualitatives Kursangebot für alle Altersstufen zu schaffen. Gleichzeitig ist es mir ein besonderes Anliegen, Randgruppen aufzuspüren, die im sozialen Gefüge wenig Beachtung finden und keine Gele-

genheit zu schöpferisch-creativer Betätigung haben. Mich interessieren Gruppen, die im klassischen Kunstkontext nicht vorkommen. Sie möchte ich über meine Arbeit erreichen; für sie möchte ich spezielle Angebote machen. So haben wir die Projektreihe »stars« ins Leben gerufen: International bekannte Künstler arbeiten mit Kindern und stellen gemeinsam aus. »stars« ist ein Pilotprojekt, das nirgends sonst in der Kulturszene zu finden ist. Für diese Arbeit konnten wir namhafte Künstler, zum Beispiel Thomas Schütte und Prof. Jürgen Meyer, gewinnen. Die Kooperation im Rahmen des Keyword-Projektes bot uns die Möglichkeit, diese sozialen Aspekte der Kulturarbeit mit den Resourcen von museum kunst palast, EV: Erwachsenenbildungswerk Nordrhein, start³ und Stadtplanungsamt auszuweiten.

Die oben beschriebenen Projekte und deren Realisierung unterstützen die Ziele der Kunstschule WERKSETZEN. Die Sommerauftritte der Aktion »PLATZDA!« bieten den Raum und die erforderliche Unterstützung. Der soziale Aspekt steht hier im Vordergrund. Kunst ist ein hervorragend geeignetes Medium, um die sozialen Aspekte lebendig werden zu lassen. Die Erfahrung zeigt, dass künstlerisches Arbeiten das Selbstbewusstsein der Menschen stärkt und den Blickwinkel auf das Leben erweitert. Ich bin überzeugt, dass die Förderung haptischer und visueller Fähigkeiten zu intensiverer Wahrnehmung und Bewusstmachung von Lebenswirklichkeiten beitragen und zu einer selbstbewussten Lebensgestaltung und Lebenshaltung beitragen. Durch die gemeinsamen Kunstaktionen wird das soziale Umfeld belebt, wird der Stadtteil zum gemeinschaftlichen Entwicklungsräum, zum Ort für Begegnung. Die künstlerischen Arbeiten sind dabei die kreativen Begleiter und die eigentlichen Träger der Veränderungsprozesse.

Die kulturelle Stadtteilarbeit

- schafft Wege zu mehr Nachbarschaftlichkeit und fördert das Kennenlernen,
- schafft soziale Bezüge und fördert die Übernahme sozialer Verantwortung,
- führt zu einer engeren Bindung an den Stadtteil und steigert dessen Attraktivität,
- macht die Identifikation mit den Visionen und Werten der Menschen erlebbar,
- stärkt die Kommunikation und ein aktives Miteinander,
- belebt und fördert Kreativität und Fantasie der Menschen und unterstützt ihre persönliche Entwicklung,
- regt den Dialog über gemeinsame Ziele an und weckt den Mut der Bürgerinnen und Bürger, sich neue Fähigkeiten zu erschließen und sich aktiv in das Stadtteilgeschehen einzubringen.

WERKSETZEN versteht sich als ein Refugium der Sinne. Es ist ein offener Ort der kulturellen Bildung mit Verweilcharakter. Muße und waches Interesse werden gepflegt. Die Künstlerinnen und Künstler, ihre speziellen Beschäftigungsfelder und individuellen Fähigkeiten bestimmen die Aktivitäten. Die Arbeit lebt von dem gemeinsamen Interesse an schöpferischen Prozessen, an spontanen Lösungen und an der Umsetzung von Ideen.

Die Kunstschule WERKSETZEN bietet den Raum für individuelle Förderung der künstlerischen Potentiale. Sie ermutigt zum Experiment, die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu leben. WERKSETZEN führt Projekte durch, die besonders für Kinder und Jugendliche gedacht sind, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens groß werden. Die im Keyword-Projekt engagierten Seniorinnen und Senioren sind inzwischen fester Bestandteil unseres Teams. Wie die Jüngeren profitieren sie von der Auseinandersetzung mit Kunst und von eigenem schöpferischen Tun. Die Keyworker unterstützen mit ihren gelebten neuen Verantwortungsrollen die Arbeit von WERKSETZEN und helfen uns Künstlerinnen und Künstlern, unsere Ziele zu erreichen.

Literatur

Lexikon der Kunst (1998): Karl Müller Verlag, Köln.